

Reform AHV 21

Bevölkerungsbefragung zur
Volksabstimmung

April 2022

IMPRESSUM

AHV 21 – Bevölkerungsbefragung zur
Volksabstimmung über die Reform AHV 21
April 2022

Auftraggeberin: Schweizerischer Gewerkschaftsbund

Auftragnehmerin: Sotomo, Dolderstrasse 24, 8032 Zürich

AutorInnen: Gordon Bühler, David Krähenbühl

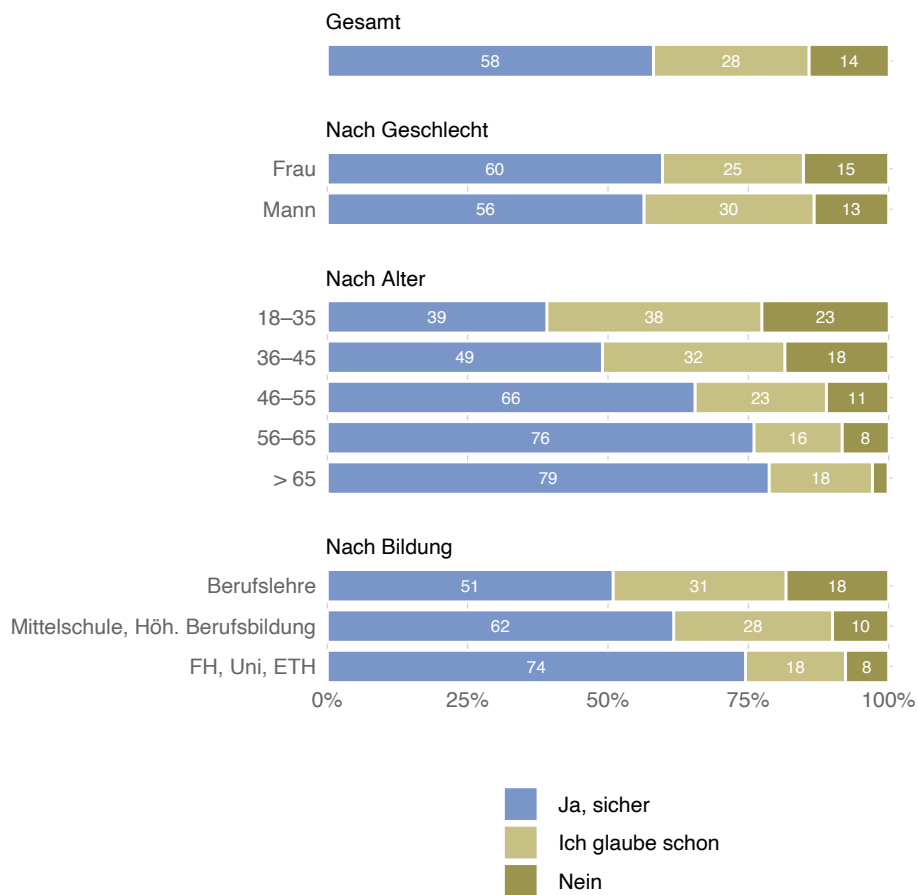
Inhaltsverzeichnis

1 Bekanntheit der Vorlage	5
2 Zustimmung zur Vorlage	8
3 Beurteilung der Argumente	13
3.1 Kontraargumente zu AHV 21	13
3.2 Proargumente zu AHV 21	20
4 Datenerhebung und Methode	24

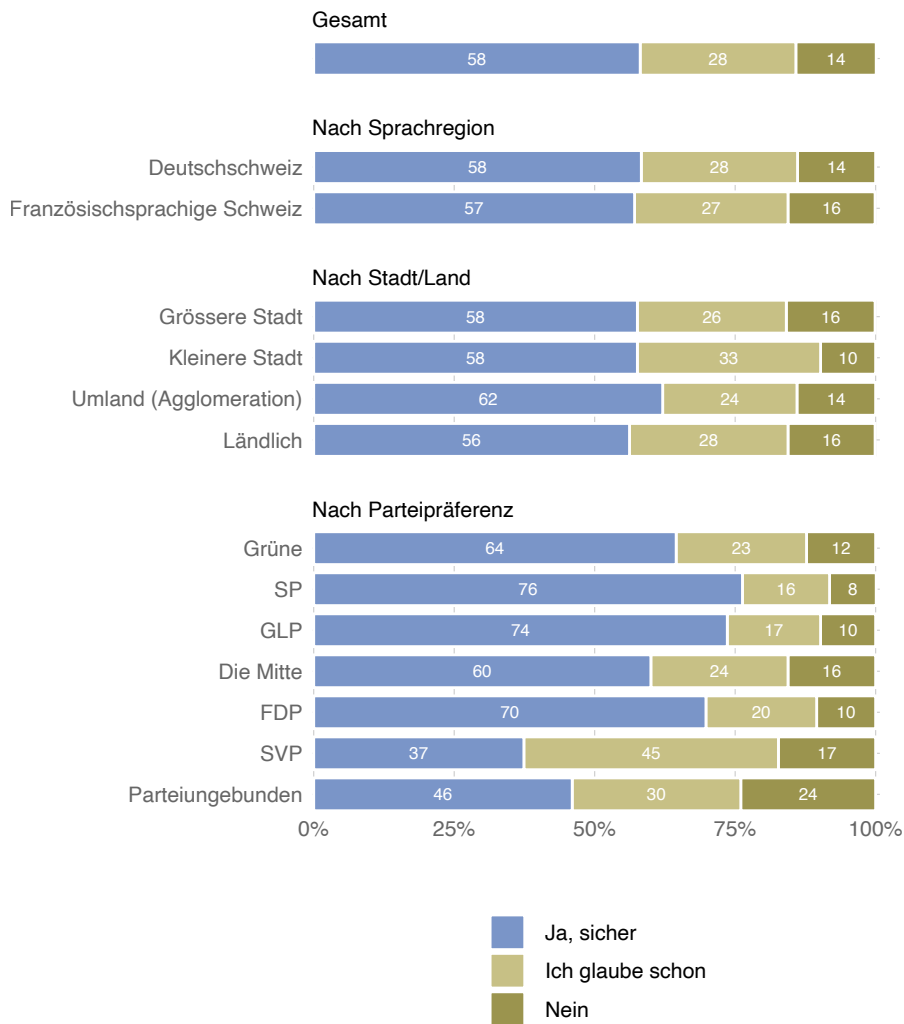
1 Bekanntheit der Vorlage

58 Prozent der Befragten geben an, von der Vorlage «AHV 21» sicher schon gehört zu haben. Dieser Anteil ist insbesondere bei älteren Personen und bei Höhergebildeten höher (Abb. 1).

Abbildung 1: Bekanntheit der Vorlage «AHV 21»



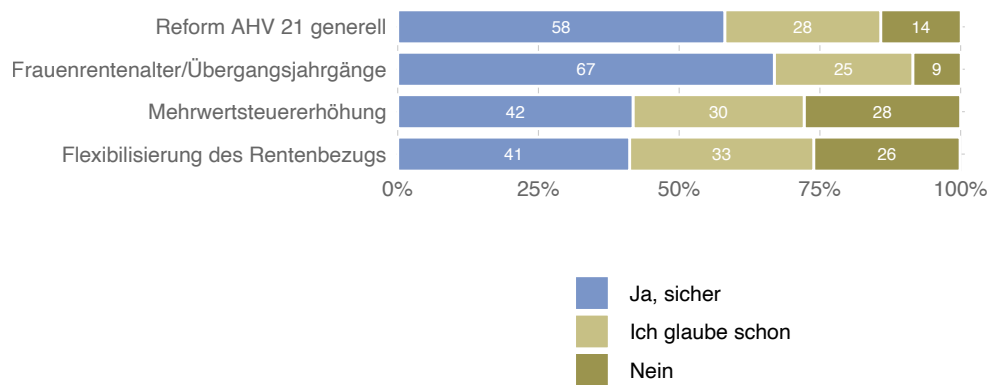
Frage: «Haben Sie vor dieser Befragung schon mal von der Reform AHV 21 gehört?»

Abbildung 2: Bekanntheit der Vorlage «AHV 21»

Frage: «Haben Sie vor dieser Befragung schon mal von der Reform AHV 21 gehört?»

Wenn es um einzelne Details von AHV 21 geht, ist insbesondere die Erhöhung des Frauenrentenalters bei den Befragten sehr gut bekannt. Diesen Teil der Reform kennen sogar mehr Befragte als den Namen des Reformprojekts («AHV 21»). Dies kann wohl damit erklärt werden, dass die Erhöhung des Frauenrentenalters schon länger in Diskussion steht und wohl nicht alle Befragten die Reform bei ihrem Namen kennen. Etwa in gleichem Masse weniger bekannt sind sowohl die Finanzierung über die Mehrwertsteuererhöhung als auch die Flexibilisierung des Rentenbezugs. Bei beiden Reformbestandteilen geben jeweils etwa zwei Fünftel der Befragten an, diese sicher zu kennen (Abb. 3).

Abbildung 3: Bekanntheit von Details «AHV 21»



Fragen: «Haben Sie vor dieser Befragung schon mal von der Reform AHV 21 gehört?»; «Mit der Reform AHV 21 soll für Frauen das Rentenalter 65 eingeführt werden. Dies wird kompensiert mit höheren Renten für neun Übergangsjahrgänge. Haben Sie schon mal davon gehört?»; «Mit der Reform AHV 21 würde eine stärkere Flexibilisierung des Rentenbezugs zwischen 63 und 70 Jahren für beide Geschlechter eingeführt. Haben Sie schon mal davon gehört?»; «Die Reform AHV 21 sieht eine Zusatzfinanzierung der AHV mittels einer schweizweiten Mehrwertsteuererhöhung um 0,4 Prozentpunkte vor. Haben Sie schon einmal davon gehört?»

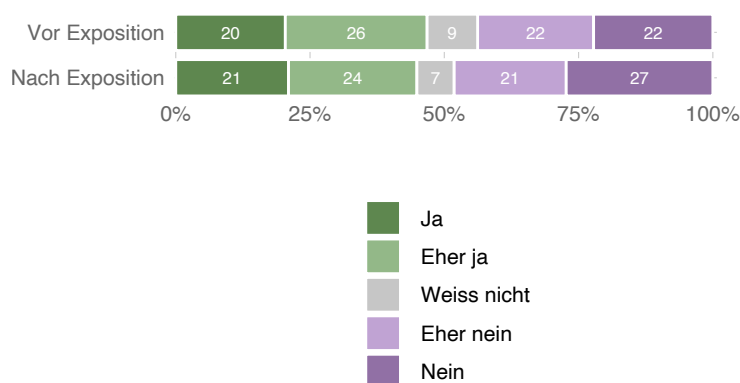
2 Zustimmung zur Vorlage

Die Befragten wurden zu Beginn der Befragung sowie nach der Exposition mit Informationen und Argumenten nach ihrer Zustimmung zur Reform «AHV 21» gefragt.

Zu Beginn mussten zudem Unentschlossene, die noch nicht wissen, ob sie zustimmen oder ablehnen, im Anschluss trotzdem Position beziehen. 46 Prozent der Befragten geben zu Beginn der Befragung an, klar «Ja» oder «Eher ja» stimmen zu wollen (Abb. 4, 6).

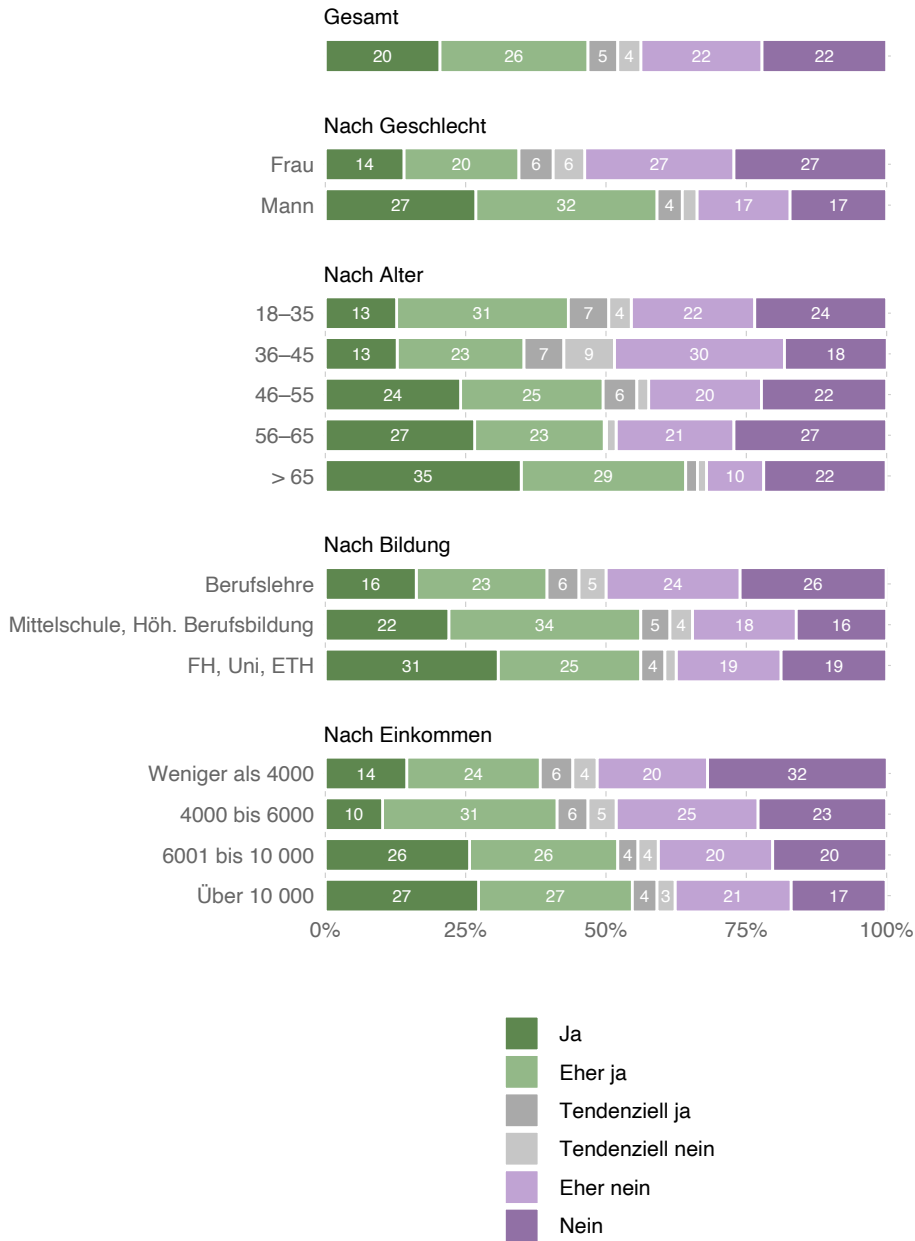
Mit der Exposition mit Argumenten zur Vorlage verändern sich die Anteile des Ja- und Nein-Lagers. Vor der Argumentexposition geben nur 44 Prozent der Befragten an, «Nein» oder «Eher nein» stimmen zu wollen. Dieser Anteil steigt nachdem die Befragten die Argumente beider Seiten gesehen haben auf 48 Prozent, während die befürwortenden Stimmen noch 45 Prozent ausmachen. (Abb. 4, 8). Die Nein-Argumente wirken alles in allem also etwas stärker als die gezeigten Ja-Argumente. Die Exposition mit Argumenten dürfte, indem sie die Überzeugung stärkt, auf beiden Seiten zur Mobilisierung beitragen. Hier ist anzumerken, dass die Exposition der Befragten mit Contra-Argumenten leicht höher war als mit Pro-Argumenten (sechs Contra-Argumente, fünf Pro-Argumente).

Abbildung 4: Abstimmungsentscheid vor vs. nach Argumentexposition



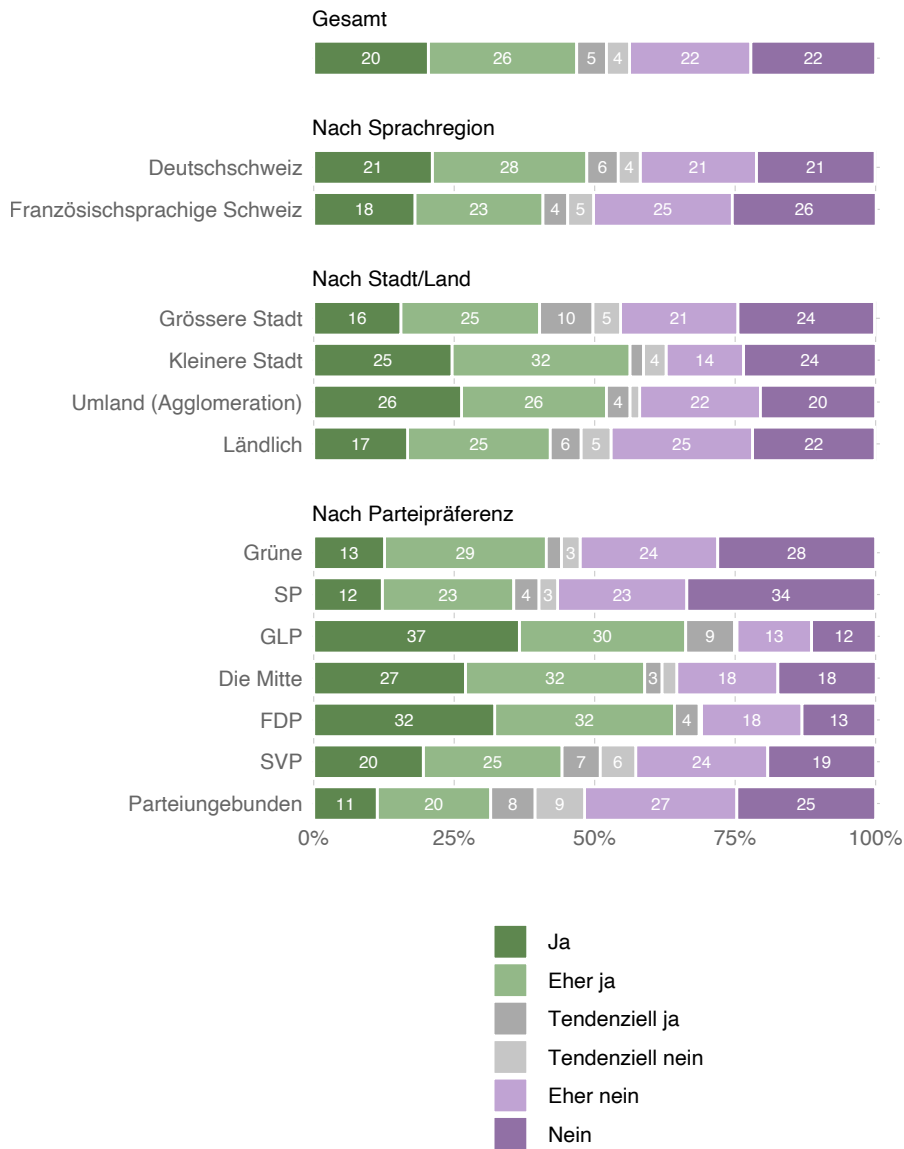
Fragen: «Was denken Sie, wie würden Sie mit ihrem aktuellen Wissensstand bei AHV 21 stimmen?» und «Aus jetziger Sicht: Würden Sie bei AHV 21 zustimmen?»

Abbildung 5: Abstimmungsentscheid vor Argumentexposition - gruppiert



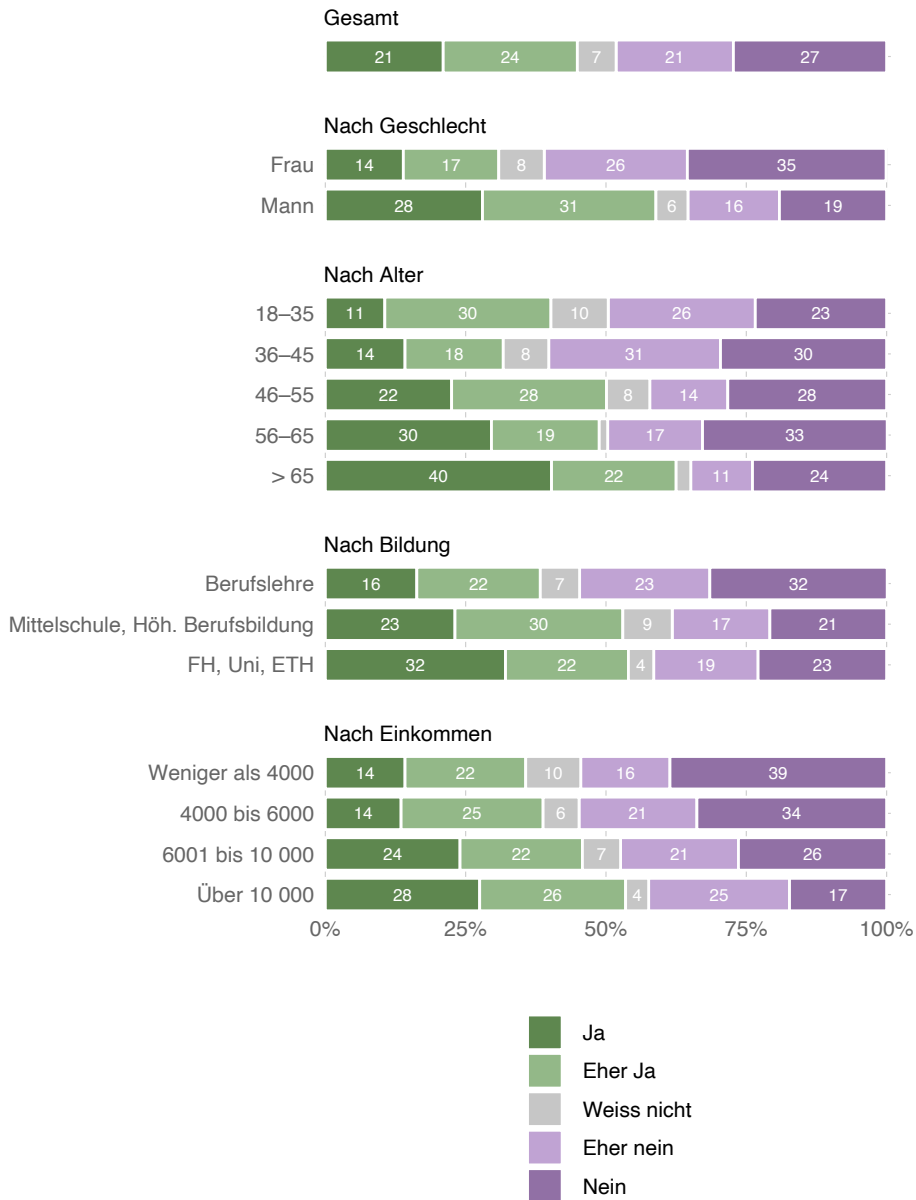
Fragen: «Was denken Sie, wie würden Sie mit ihrem aktuellen Wissensstand bei AHV 21 stimmen?». Befragte, die «Weiss nicht» angaben, wurden zusätzlich folgendes gefragt: «Wenn Sie sich entscheiden müssten: Würden Sie die Initiative eher befürworten oder ablehnen?» Diese Antworten sind in zwei verschiedenen Grautönen dargestellt.

Abbildung 6: Abstimmungsentscheid vor Argumentexposition - gruppiert



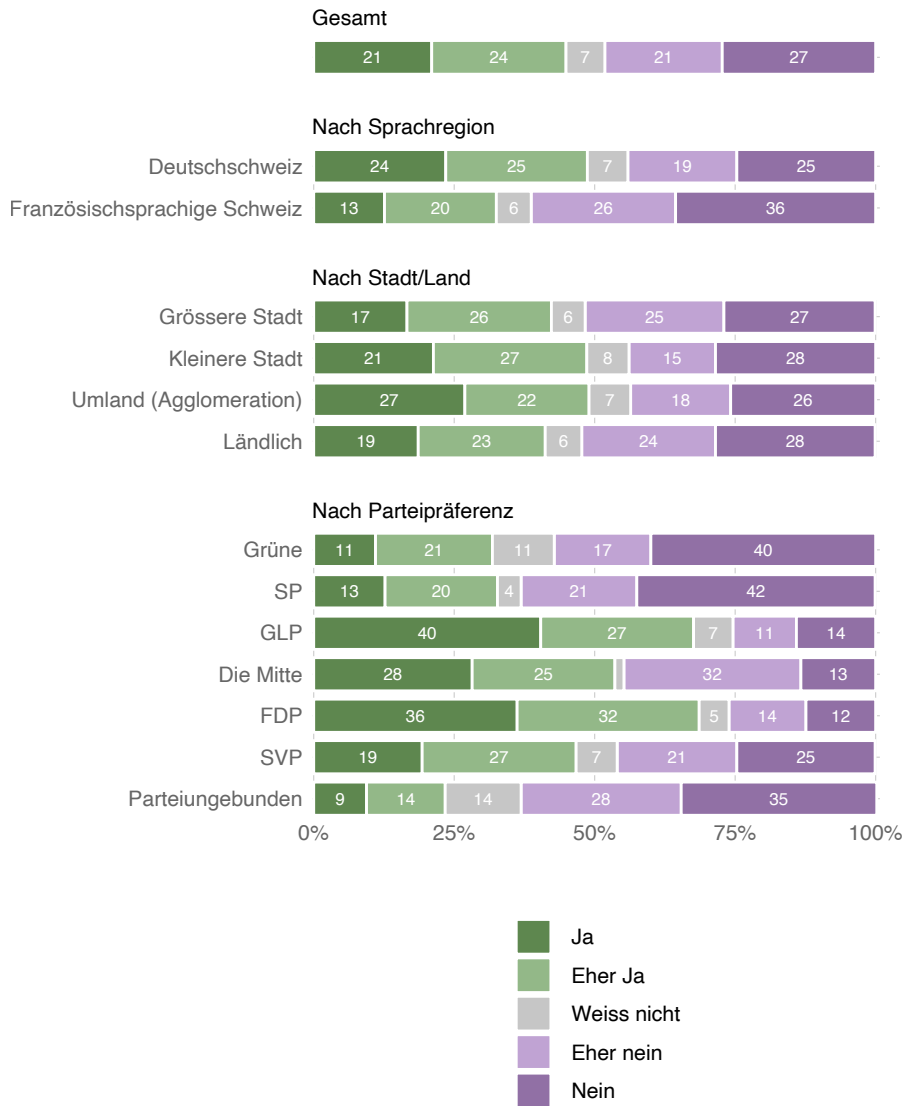
Fragen: «Was denken Sie, wie würden Sie mit ihrem aktuellen Wissensstand bei AHV 21 stimmen?». Befragte, die «Weiss nicht» angaben, wurden zusätzlich folgendes gefragt: «Wenn Sie sich entscheiden müssten: Würden Sie die Initiative eher befürworten oder ablehnen?» Diese Antworten sind in zwei verschiedenen Grautönen dargestellt.

Abbildung 7: Abstimmungsentscheid nach Argumentexposition - gruppiert



Frage: «Aus jetziger Sicht: Würden Sie bei AHV 21 zustimmen?»

Abbildung 8: Abstimmungsentscheid nach Argumentexposition - gruppiert



Frage: «Aus jetziger Sicht: Würden Sie bei AHV 21 zustimmen?»

3 Beurteilung der Argumente

Die Befragten gaben jeweils für eine Reihe von zufällig eingeblendeten Argumenten an, welche Wirkung dieses Argument auf ihre Zustimmung bzw. Ablehnung zur Vorlage hat. Das heisst, die Wirkung der Argumente wird in Relation zur anfangs Befragung angegebenen Zustimmung, bzw. Ablehnung der Vorlage gemessen. Als Mass für die Argumentestärke dient jeweils die Differenz zwischen «Bestärkt mich in meiner Zustimmung / Verunsichert mich in meiner Ablehnung» und «Verunsichert mich in meiner Zustimmung / Bestärkt mich in meiner Ablehnung». Negative Werte drücken aus, dass das Argument insgesamt die Ablehnung verstärkt.

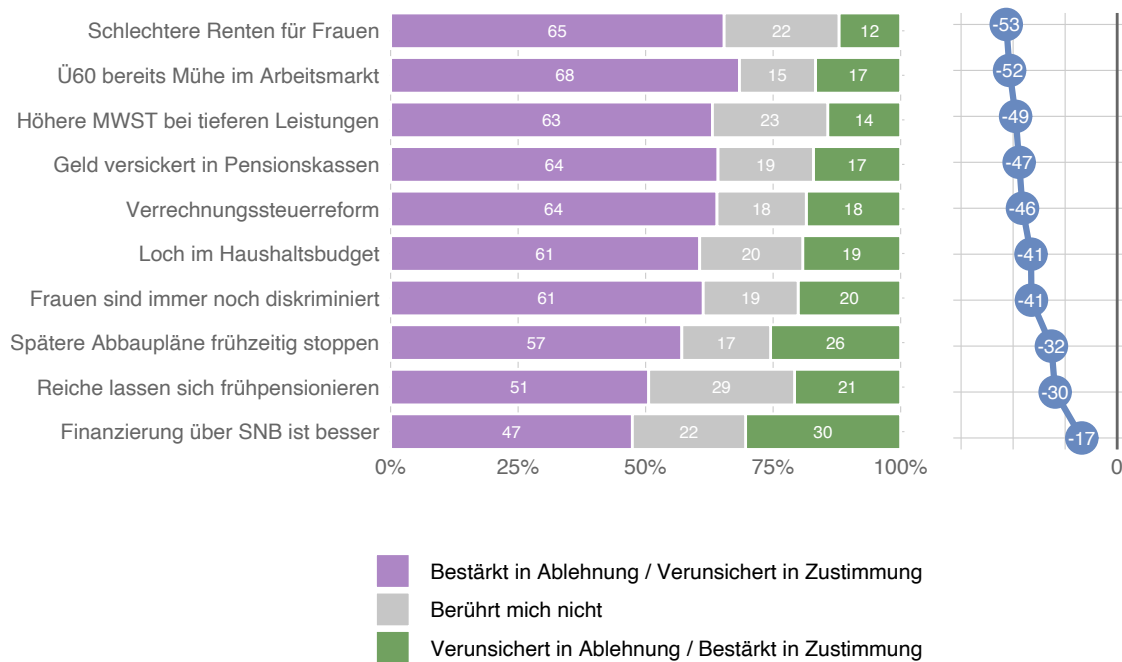
3.1 Kontraargumente zu AHV 21

- *Schlechtere Renten für Frauen:* AHV 21 bringt eine weitere Verschlechterung der Rentensituation der Frauen. Die Erhöhung des Rentenalters bedeutet für die Frauen eine Rentenkürzung von jährlich rund 1'200 Franken.
- *Ü60 bereits Mühe im Arbeitsmarkt:* Die Erhöhung des Rentenalters ist realitätsfern. Wir sollen länger arbeiten, dabei haben schon heute Menschen über 60 Mühe im Arbeitsmarkt.
- *Höhere MWST bei tieferen Leistungen:* AHV 21 ist Sozialabbau. Aufgrund der Mehrwertsteuererhöhung sollen wir mehr zahlen und erhalten weniger Rente. Höhere Mehrwertsteuern bei schlechteren Leistungen sind inakzeptabel.
- *Geld versickert in Pensionskassen:* Bei den Pensionskassen versickern jährlich Milliarden, die eigentlich uns zustehen, als Gewinne oder Verwaltungskosten. Und jetzt sollen wir auch noch länger arbeiten, bis wir endlich eine Rente erhalten.
- *Verrechnungssteuerreform:* Wir stimmen am gleichen Tag über die Verrechnungssteuerreform ab. Damit erhalten die Reichen und die Konzerne weitere Steuergeschenke, während wir länger arbeiten und weniger Rente erhalten sollen. Das ist ungerecht.
- *Loch im Haushaltsbudget:* AHV 21 reisst ein Loch ins Haushaltsbudget. Die Erhöhung des Rentenalters für Frauen bedeutet für viele Haushalte eine Rentenkürzung von jährlich rund 1'200 Franken.
- *Frauen sind immer noch diskriminiert:* Rentenalter 65 für Frauen ist grundsätzlich vorstellbar. Aber Frauen sind bei Lohn und zweiter Säule immer noch diskriminiert. Solange Frauen ein Drittel weniger Rente erhalten, ist die Angleichung des Rentenalters nicht akzeptabel.
- *Spätere Abbaupläne frühzeitig stoppen:* AHV 21 ist erst der Anfang: Rentenalter 67 für alle und weitere Rentensenkungen bei der zweiten Säule sind schon in Planung. Diese Entwicklung muss man jetzt stoppen.
- *Reiche lassen sich frühpensionieren:* Die Reichen sind sowieso nicht auf die AHV angewiesen. Sie lassen sich frühpensionieren, während wir immer länger arbeiten müssen.
- *Finanzierung über SNB ist besser:* Anstatt das Rentenalter zu erhöhen, sollten wir lieber mit den Milliarden der Nationalbank die AHV-Finzen stabilisieren.

Die Contra-Argumente zur Initiative funktionieren gut. Fast alle Argumente erreichen bei über 50 Prozent der Befragten eine Bestärkung in der Ablehnung beziehungsweise Verunsicherung der Zustimmung. Insbesondere das Argument, man solle die AHV mit SNB-Milliarden stabilisieren, wirkt etwas weniger gut als die anderen. Die Argumente, die sich auf weitere Abbaupläne und die Frühpension der Reichen beziehen, gehören auch zu den schwächeren Argumenten.

Für die Wirkung der Kampagne sind die Unsicheren entscheidend, welche noch keine klare Meinung zur Initiative haben («Eher ja», «Eher nein», «Weiss nicht» zu Beginn der Befragung). Wo möglich, sind in den Auswertungen die Unsicheren ausgewiesen. In gruppierten Auswertungen, wo die Zahl der Befragten pro Gruppe zu klein würde, sind alle Befragten ausgewiesen. Abbildung 10 illustriert für gewisse Nein-Argumente kleinere Unterschiede zwischen diesen Gruppen. Dieser ist für die Interpretation der Auswertungen zur Kenntnis zu nehmen.

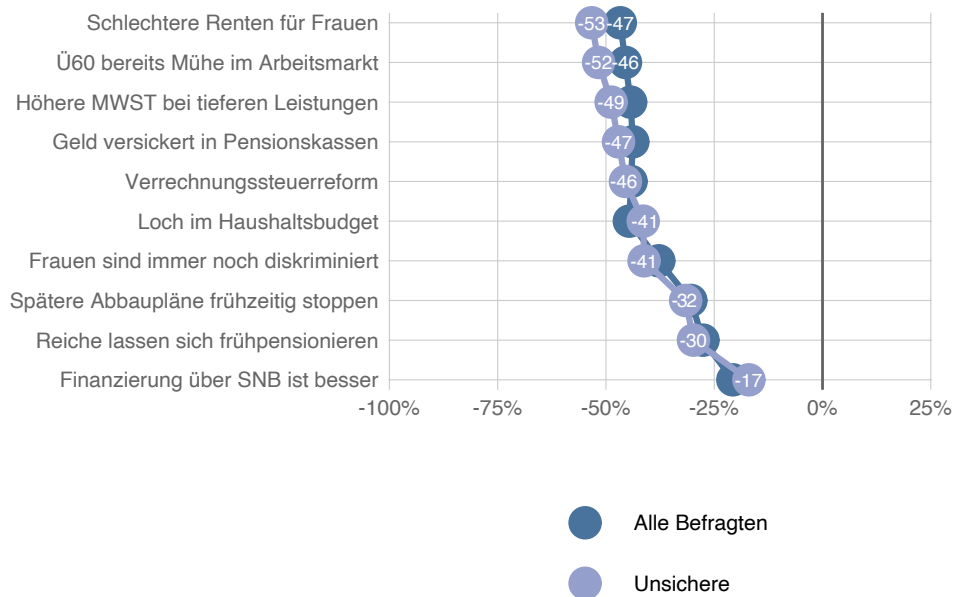
Abbildung 9: Kontraargumente: Beurteilung



Beurteilung der Wirkung aller Kontraargumente zu AHV 21; unsichere Befragte

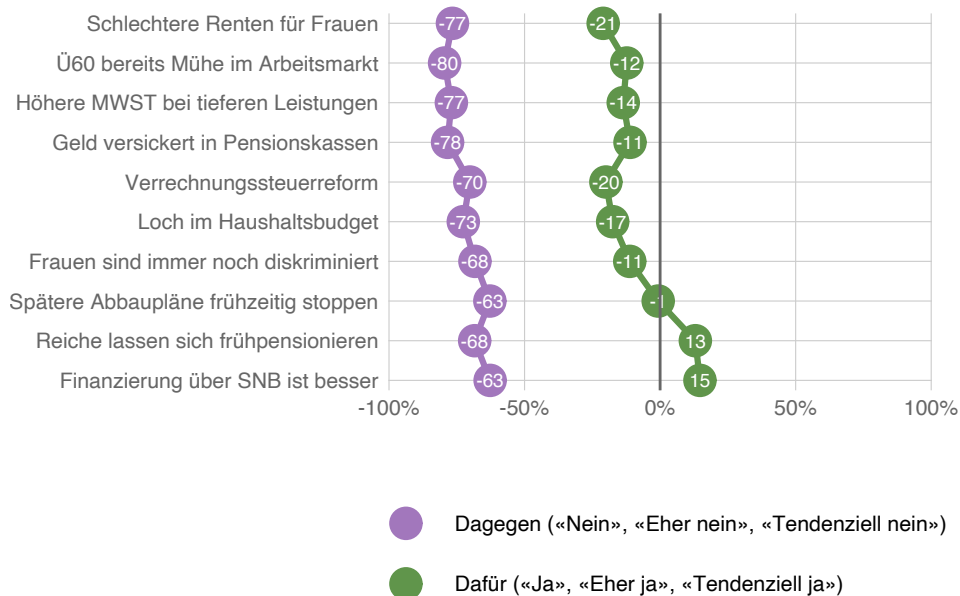
Rechts dargestellt ist die Differenz zwischen «Bestärkt mich in meiner Zustimmung / Verunsichert mich in meiner Ablehnung» und «Verunsichert mich in meiner Zustimmung / Bestärkt mich in meiner Ablehnung». Negative Werte drücken aus, dass das Argument insgesamt die Zustimmung abschwächt.

Abbildung 10: Kontraargumente: Beurteilung – Unsichere Befragte

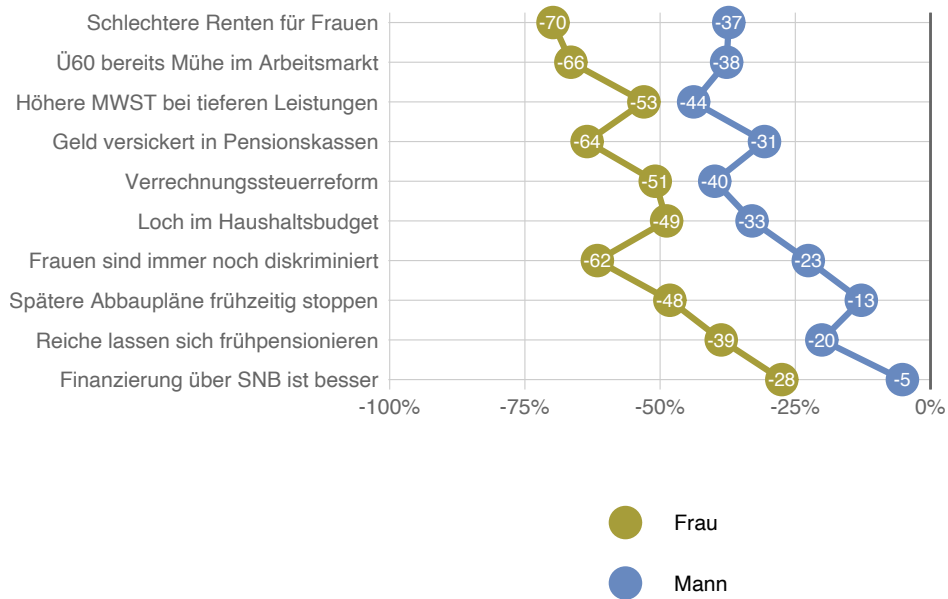


Beurteilung der Wirkung aller Kontraargumente zu AHV 21 – Nach Sicherheit des Abstimmungsentscheids; alle Befragten
 Dargestellt ist die Differenz zwischen «Bestärkt mich in meiner Zustimmung / Verunsichert mich in meiner Ablehnung» und «Verunsichert mich in meiner Zustimmung / Bestärkt mich in meiner Ablehnung». Negative Werte drücken aus, dass das Argument insgesamt die Zustimmung abschwächt.

Abbildung 11: Kontraargumente: Beurteilung – Einstellung zu AHV 21



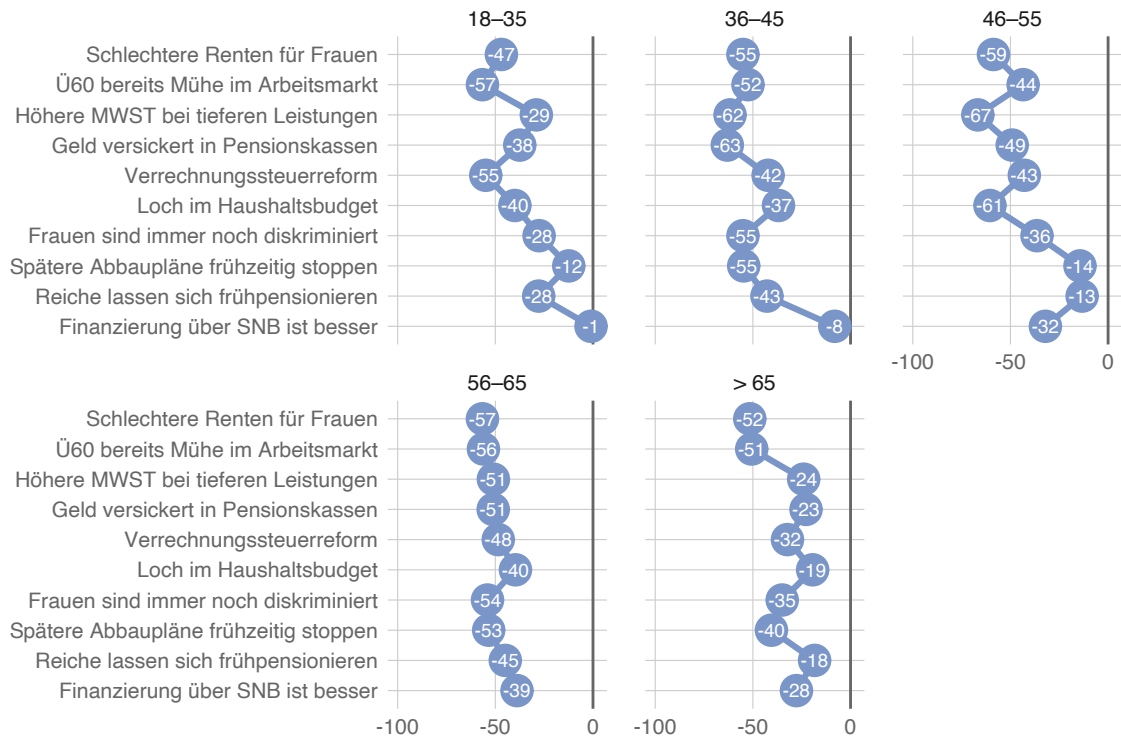
Beurteilung der Wirkung aller Kontraargumente zu AHV 21 – Nach Einstellung zu AHV 21; alle Befragten
 Dargestellt ist die Differenz zwischen «Bestärkt mich in meiner Zustimmung / Verunsichert mich in meiner Ablehnung» und «Verunsichert mich in meiner Zustimmung / Bestärkt mich in meiner Ablehnung». Negative Werte drücken aus, dass das Argument insgesamt die Zustimmung abschwächt.

Abbildung 12: Kontraargumente: Beurteilung – Geschlecht

Beurteilung der Wirkung aller Kontraargumente zu AHV 21 – Nach Geschlecht; unsichere Befragte

Dargestellt ist die Differenz zwischen «Bestärkt mich in meiner Zustimmung / Verunsichert mich in meiner Ablehnung» und «Verunsichert mich in meiner Zustimmung / Bestärkt mich in meiner Ablehnung». Negative Werte drücken aus, dass das Argument insgesamt die Zustimmung abschwächt.

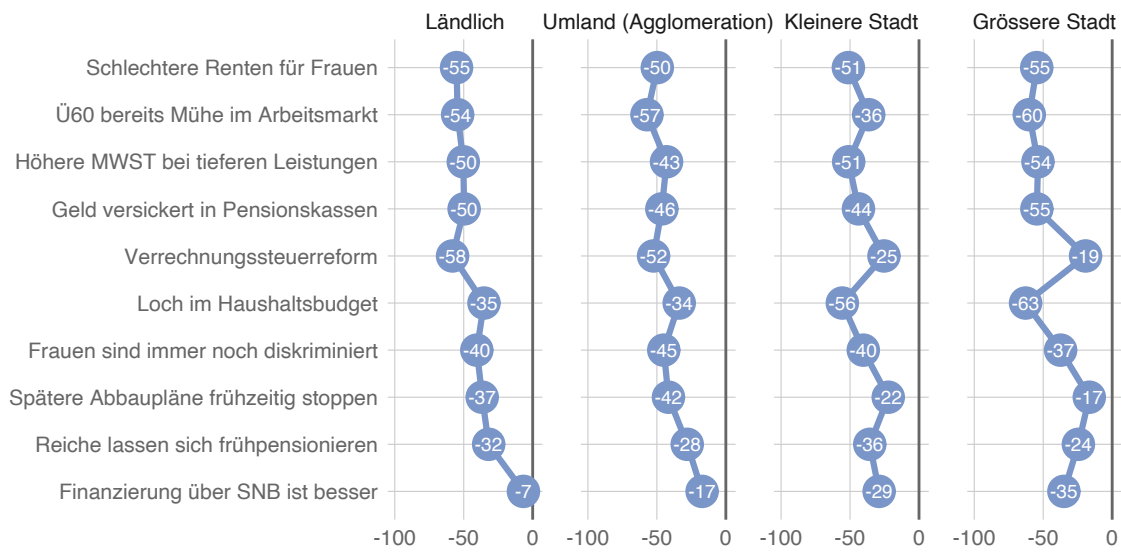
Abbildung 13: Kontraargumente: Beurteilung – Alter



Beurteilung der Wirkung aller Kontraargumente zu AHV 21 – Nach Alter; unsichere Befragte

Dargestellt ist die Differenz zwischen «Bestärkt mich in meiner Zustimmung / Verunsichert mich in meiner Ablehnung» und «Verunsichert mich in meiner Zustimmung / Bestärkt mich in meiner Ablehnung». Negative Werte drücken aus, dass das Argument insgesamt die Zustimmung abschwächt.

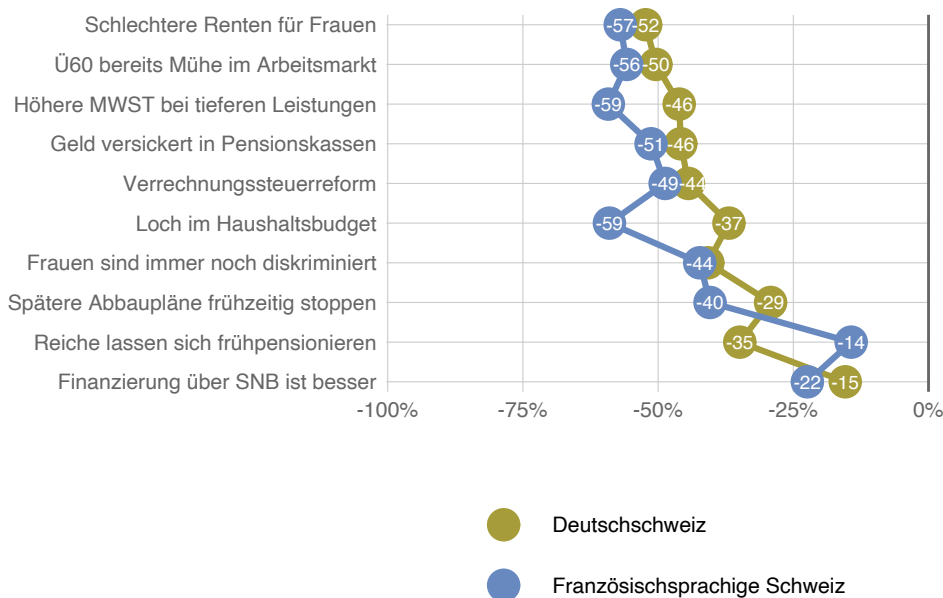
Abbildung 14: Kontraargumente: Beurteilung – Raumtypen



Beurteilung der Wirkung aller Kontraargumente zu AHV 21 – Nach Raumtyp; unsichere Befragte

Dargestellt ist die Differenz zwischen «Bestärkt mich in meiner Zustimmung / Verunsichert mich in meiner Ablehnung» und «Verunsichert mich in meiner Zustimmung / Bestärkt mich in meiner Ablehnung». Negative Werte drücken aus, dass das Argument insgesamt die Zustimmung abschwächt.

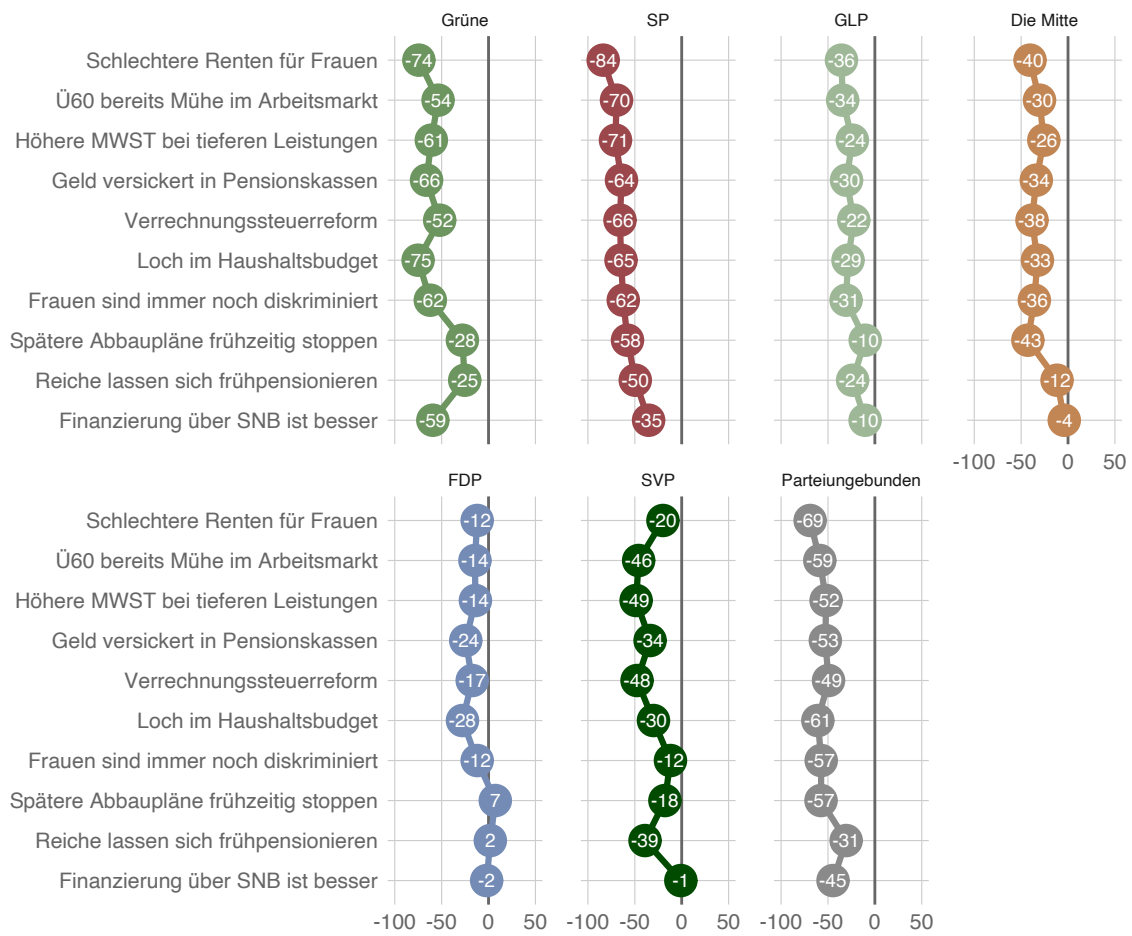
Abbildung 15: Kontraargumente: Beurteilung – Sprachregion



Beurteilung der Wirkung aller Kontraargumente zu AHV 21 – Nach Sprachregion; unsichere Befragte

Dargestellt ist die Differenz zwischen «Bestärkt mich in meiner Zustimmung / Verunsichert mich in meiner Ablehnung» und «Verunsichert mich in meiner Zustimmung / Bestärkt mich in meiner Ablehnung». Negative Werte drücken aus, dass das Argument insgesamt die Zustimmung abschwächt.

Abbildung 16: Kontraargumente: Beurteilung – Parteipräferenz



Beurteilung der Wirkung aller Kontraargumente zu AHV 21 – Nach Partei; alle Befragten

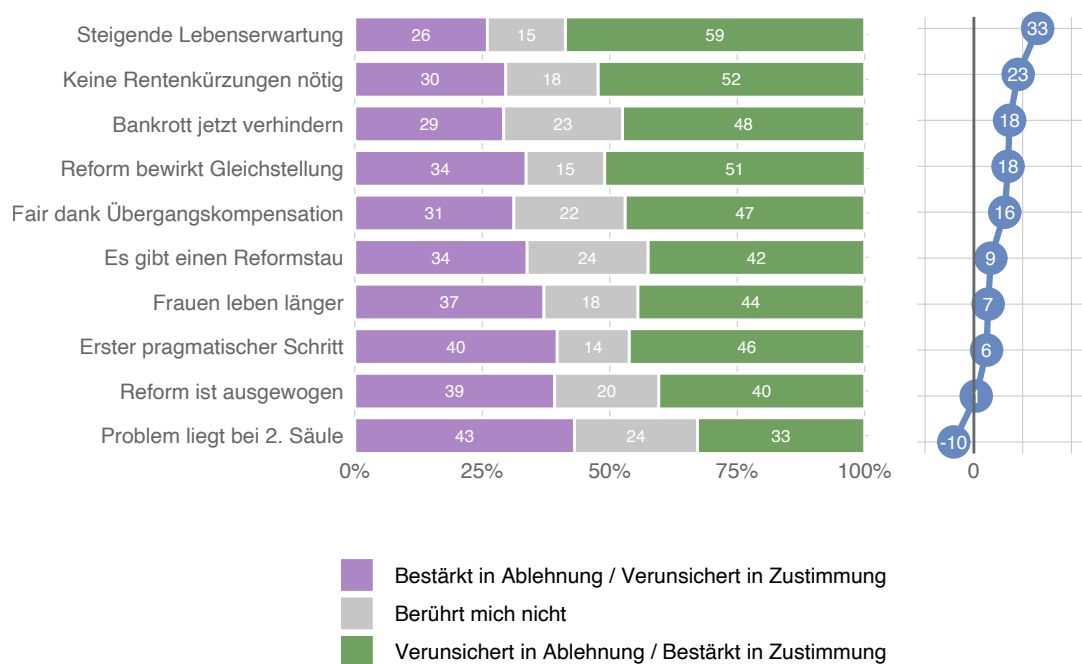
Dargestellt ist die Differenz zwischen «Bestärkt mich in meiner Zustimmung / Verunsichert mich in meiner Ablehnung» und «Verunsichert mich in meiner Zustimmung / Bestärkt mich in meiner Ablehnung». Negative Werte drücken aus, dass das Argument insgesamt die Zustimmung abschwächt.

3.2 Proargumente zu AHV 21

- *Steigende Lebenserwartung:* Wir werden immer älter: Immer weniger Werktätige finanzieren eine Person im Rentenalter. Das geht nicht mehr auf, deshalb braucht es eine Reform der AHV.
- *Keine Rentenkürzungen nötig:* Mit der Reform kann die AHV ohne Rentenkürzungen stabilisiert werden.
- *Bankrott jetzt verhindern:* Die AHV steht finanziell kurz vor dem Bankrott. Es braucht eine Reform – und zwar schnell.
- *Reform bewirkt Gleichstellung:* Frauen und Männer wollen Gleichstellung. Rentenalter 65 für alle ist Gleichstellung.
- *Fair dank Übergangskompensation:* Die Reform ist fair und sozial. Für die Frauen der Übergangsgenerationen gibt es eine Kompensation, um die Erhöhung des Rentenalters abzufedern.
- *Es gibt einen Reformstau:* Es gibt einen Reformstau. Die AHV muss modernisiert werden, denn die letzte richtige AHV-Reform war 1997.
- *Frauen leben länger:* Frauen leben länger. Sie beziehen im Durchschnitt vier Jahre länger AHV als Männer. Es gibt keinen Grund, warum sie früher in Rente gehen sollen als Männer.
- *Erster pragmatischer Schritt:* Bei der Reform der Altersvorsorge müssen wir Schritt für Schritt gehen, sonst droht ein Scheitern. Die Angleichung des Rentenalters ist ein erster pragmatischer Schritt.
- *Reform ist ausgewogen:* Die Reform ist ausgewogen: Auf der einen Seite erhält die AHV dank der Erhöhung der Mehrwertsteuer etwas mehr Geld. Auf der anderen Seite wird dank der Erhöhung des Frauenrentenalters etwas weniger ausgegeben.
- *Problem liegt bei 2. Säule:* Frauen sind bei den AHV-Renten gleichgestellt. Das Problem bei den Renten liegt vielmehr bei der zweiten Säule.

Bei den Argumenten der Gegnerschaft gibt es drei Argumente, die bei mehr als der Hälfte der Befragten zu einer Verunsicherung in der Ablehnung, bzw. eine Bestärkung der Zustimmung führen. Dies sind die Argumente, die sich auf die steigende Lebenserwartung, die ausbleibenden Rentenkürzungen und die Gleichstellung beziehen. Bei letzterem gibt es aber auch einen hohen Anteil, bei denen das Argument im umgekehrten Sinne wirkt. Es kann angenommen werden, dass diese Befragten wissen, dass dieses Argument sich nur auf eine Gleichstellung pro Forma bezieht. Das mit Abstand stärkste Argument der Gegnerschaft ist wiederum das, welches sich auf den demografischen Wandel der Gesellschaft bezieht.

Abbildung 17: Proargumente: Beurteilung

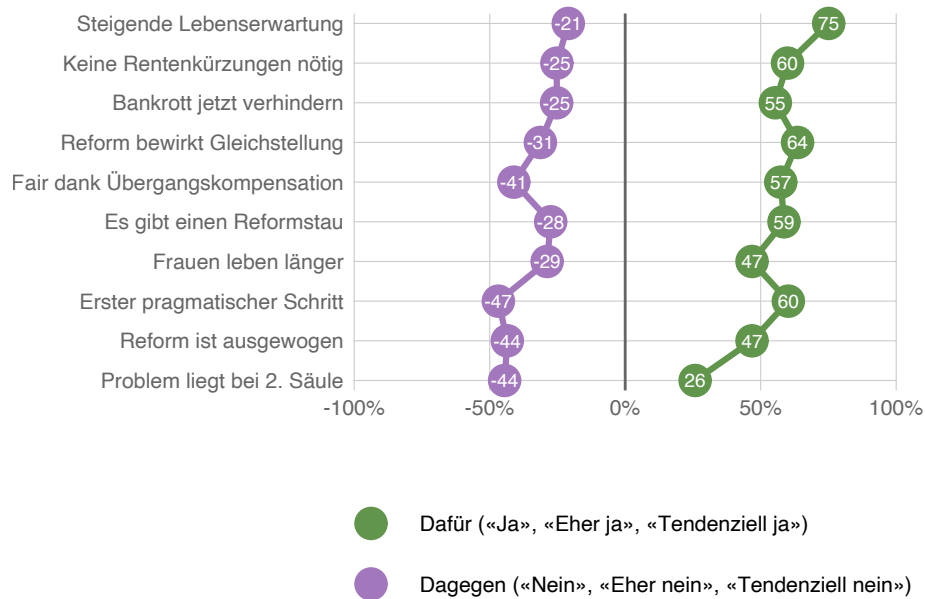


Beurteilung der Wirkung aller Proargumente zu AHV 21; unsichere Befragte

Dargestellt ist die Differenz zwischen «Bestärkt mich in meiner Zustimmung / Verunsichert mich in meiner Ablehnung» und «Verunsichert mich in meiner Zustimmung / Bestärkt mich in meiner Ablehnung». Negative Werte drücken aus, dass das Argument insgesamt die Zustimmung abschwächt.

Die Gegner:innen der Vorlage lassen sich durch die Argumente der Gegenseite, bei denen es um die steigende Lebenserwartung, die ausbleibenden Rentenkürzungen und die Verhinderung des AHV-Bankrotts geht, am meisten in ihrer Haltung verunsichern. Auch die Argumente, die den Reformstau und die höhere Lebenserwartung von Frauen thematisieren, wirken relativ stark versunsichernd auf die Contra-Haltung zur Vorlage.

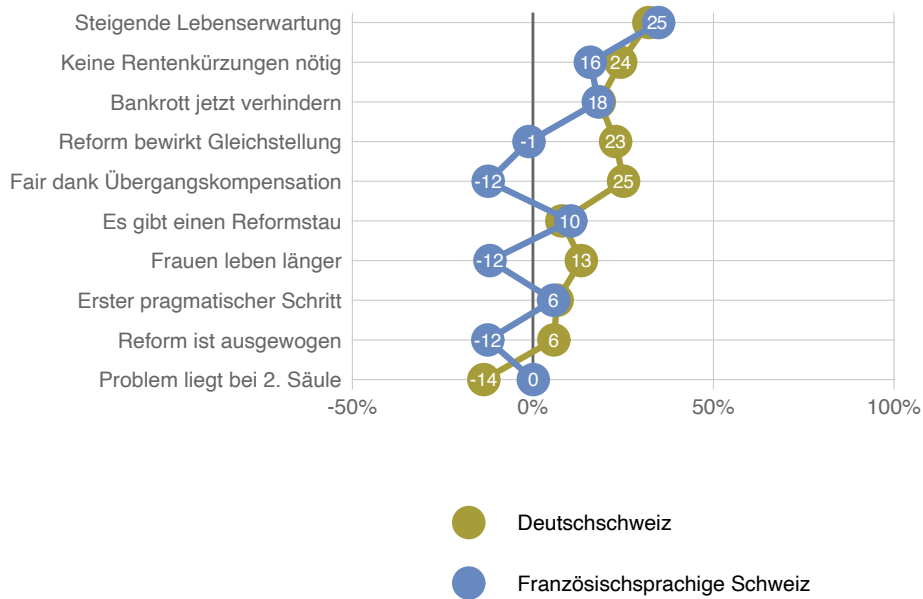
Abbildung 18: Proargumente: Beurteilung – nach Zustimmung



Beurteilung der Wirkung aller Proargumente zu AHV 21; alle Befragten

Dargestellt ist die Differenz zwischen «Bestärkt mich in meiner Zustimmung / Verunsichert mich in meiner Ablehnung» und «Verunsichert mich in meiner Zustimmung / Bestärkt mich in meiner Ablehnung». Negative Werte drücken aus, dass das Argument insgesamt die Zustimmung abschwächt.

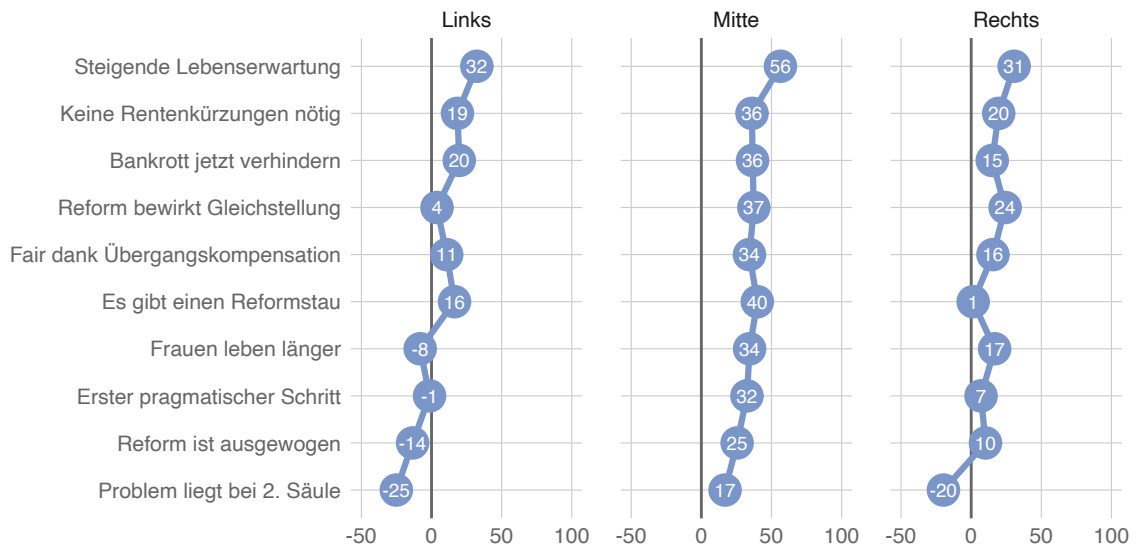
Abbildung 19: Proargumente: Beurteilung – nach Sprachregion



Beurteilung der Wirkung aller Proargumente zu AHV 21; unsichere Befragte

Dargestellt ist die Differenz zwischen «Bestärkt mich in meiner Zustimmung / Verunsichert mich in meiner Ablehnung» und «Verunsichert mich in meiner Zustimmung / Bestärkt mich in meiner Ablehnung». Negative Werte drücken aus, dass das Argument insgesamt die Zustimmung abschwächt.

Abbildung 20: Proargumente: Beurteilung – nach politischer Orientierung



Beurteilung der Wirkung aller Proargumente zu AHV 21; unsichere Befragte

Dargestellt ist die Differenz zwischen «Bestärkt mich in meiner Zustimmung / Verunsichert mich in meiner Ablehnung» und «Verunsichert mich in meiner Zustimmung / Bestärkt mich in meiner Ablehnung». Negative Werte drücken aus, dass das Argument insgesamt die Zustimmung abschwächt.

4 Datenerhebung und Methode

Datenerhebung und Stichprobe

Die Datenerhebung zur vorliegenden Befragung fand vom 4. bis am 15. April 2022 statt. Die Befragung erfolgte online. Die Rekrutierung der Befragten fand einerseits über das Online-Panel von Sotomo, andererseits via Online-Panel von Bilendi statt. Das Sample beinhaltet 1454 Personen (950 aus der Deutschschweiz, 504 aus der französischsprachigen Schweiz).

Repräsentative Gewichtung

Da sich die Teilnehmenden der Umfrage selber rekrutieren (opt-in), ist die Zusammensetzung der Stichprobe nicht repräsentativ für die Grundgesamtheit. So nehmen typischerweise mehr Männer als Frauen an politischen Umfragen teil. Den Verzerrungen in der Stichprobe wird mittels statistischer Gewichtungsverfahren entgegengewirkt. Die Gewichtung erfolgt dabei mittels IPF-Verfahren (*Iterative Proportional Fitting*). Neben räumlichen (Wohnort) und soziodemographischen (Alter, Geschlecht, Bildung) Gewichtungskriterien werden dabei auch politische Gewichtungskriterien beigezogen (Stimm- und Wahlverhalten, regionale Parteienstruktur usw.). Durch die Gewichtung wird eine hohe Repräsentativität für die aktive Stimmbevölkerung erzielt.